

Sommer 2014



Pfarrverband



Hand in Hand

eBlick

Inhaltsverzeichnis

Thema	Seite
Grußwort von Pfarrer Albert J. Hack	3
Neue Mitglieder im Seelsorgeteam	4/5/6
Bruno Bibinger: Priesterweihe, Primiz, Nachprimiz	7/8/9
Erstkommunion und Firmung 2014	10/11/12
Romwallfahrt der Ministranten	13
Neuanfang Bibelkreis	14
Monika Selle	15
Renovierung von Kirche und Pfarrhaus in Bergkirchen	16/17
Sternwallfahrt nach Kreuzholzhausen	18
Seegottesdienst	19
Ausflug des Kirchenchores von Bergkirchen	20/21
Restaurierung von liturgischen Gewändern	22
Fronleichnamsprozession 2014 Schwabhausen	23
Stille Anbetung in der Ferialkirche Rumeltshausen	24/25
1200 Jahre Dorf Puchschlag	26
700 Jahre Pfarrei Schwabhausen: Marienwallfahrt	27
Frauenbund Schwabhausen	28
Senioren Schwabhausen	29
Kult(o)erausflug 2014 Oberroth	30
Fronleichnamsprozession Oberroth	31
Ministrantenausflug Oberroth	32
Kirchweihkaffee	33
Rätsel	34/35
Veranstaltungshinweise	36
Top Ereignis des Glaubens— Vortrag von Herrn Müller	37
Humor	38
Impressum	39
Der Wegbereiter	40

Auf! Auf! In Gottes Nam!“



Liebe Schwestern und Brüder,

mit diesen Worten beginnt die Bauernmesse von Annette Thoma. Nun, auch für uns heißt es wieder: „Auf! Auf!“. Nach den Tagen des Urlaubs und der Ferien, beginnt wieder eine Zeit des Arbeitens und Schaffens. Bei all dem was uns erwartet sollten wir aber einen Teil nicht vergessen: Wie wir die Aufgaben, die uns gestellt werden anpacken: „In Gottes Nam!“ Ja, in seinem Namen sollen wir dieses neue Arbeits- und Schuljahr gestalten. Auf den Herrgott nicht vergessen, ihn auch in hektischen Tagen zu Wort kommen lassen und seine Botschaft auch dann umsetzen, wenn es gerade schwierig oder kompliziert erscheint. Obwohl dies nicht einfach ist, ist es uns – so meine ich – in den letzten Monaten doch gut gelungen. Heute wird Ihnen wieder *EinBlick* gewährt in das reiche Leben unseres Pfarrverbandes. Fleißig haben Redakteurinnen und Redakteure in den vergangenen Wochen Texte und Bilder zusammengetragen und dieses Heft liebevoll gestaltet. Ihnen sage ich ein ganz herzliches „Vergelt’s Gott“ für ihre Mühen. All unser Tun steht und fällt mit seinem Beistand und Segen. Nicht nur in unserem aktiven Pfarrverband, sondern auch in den Familien, in der Arbeit und in der Freizeit. Darum ist auch nicht verwunderlich, dass Annette Thoma in ihrer Messe gleich nach dem Ruf zum „Aufbruch in Gottes Namen“ den Ruf: „*Kyrie, eleis!*“ setzt. „Herr, erbarme dich!“, so ruft sie und so wollen auch wir rufen. Schau auf uns und unser Tun und schenke uns dein Erbarmen, dass wir auch in den kommenden Monaten so viel erleben und schaffen können, wie wir es hier in unserem Sommer-Pfarrbrief sehen.

Das wünscht Ihnen Ihr
Pfarrer Albert Hack

Neue Mitarbeiter im Pfarrverband

Seit März dieses Jahres wurde **Herr Diakon Jocher** (i. R.) als Seelsorgehilfe für den Pfarrverband angewiesen. In den meisten unserer Gemeinden ist er schon durch seelsorgerische Einsätze bekannt. Herr Diakon Jocher wurde im Jahre 1984 von H.H. Kardinal Wetter zum Diakon geweiht. Lange Jahre war er im Exerzitienhaus Fürstenried in der Schülerseelsorge eingesetzt. Zuletzt tat er seinen Dienst 23 Jahre im Pfarrverband Odelzhausen. Herr Diakon Jocher wohnt in Maisach, ist verheiratet, hat zwei Töchter und fünf Enkelkinder.



Grüß Gott!

Mit diesen Zeilen möchte ich mich Ihnen vorstellen. Mein Name ist **Walter Hechenberger** und ich bin seit 1.9.2014 als Pastoralreferent und Seelsorger im Pfarrverband Bergkirchen-Schwabhausen „Hand in Hand“ angewiesen. Geboren bin ich in München, habe dort auch studiert, und wurde 1993 für den Dienst in der Erzdiözese ausgesandt. Nach acht Jahren Tätigkeit in Zorneding, 12 Jahren im Pfarrverband Fürstenfeld, und einem im Kinderzentrum München werde ich nun also mit Ihnen und dem Seelsorgeteam zusammen arbeiten. Als ich erfuhr, dass die Diözese mich für diesen Pfarrverband vorgesehen hat, habe ich mir mein Fahrrad geschnappt, und bin alle Orte und Kirchen abgefahren. Es ist eine wunderbare Gegend, mit herrlichen Kirchen und Kapellen, und ich habe mich sehr gefreut, in Zukunft in diesen Orten immer wieder mit leben zu dürfen. Noch mehr freue ich mich auf Sie, die Menschen, die



hier leben, denen ich begegnen werde, für die ich da sein möchte, wenn Sie mich als Seelsorger oder Pastoralreferent aufsuchen. Was heißt Christ-Sein heute, Gemeinde sein, Kirche sein in Zeiten, in denen so viel im Fluss ist, sich auch innerhalb der Kirche vieles verändert und wandelt, wo wir Menschen uns doch so sehr Kontinuität und Sicherheit wünschen. Dem Eigenen auf die Spur kommen, dem eigenen Leben mit seinen Höhen und Tiefen, mit seinen wunderbaren, aber auch traurigen Seiten, um gemeinsam als Gemeinde unterwegs zu sein: dazu möchte ich in Ihrem Pfarrverband, der jetzt auch meiner ist, meines beitragen. Ach ja, und natürlich möchten Sie von mir noch ein paar andere Sachen wissen: Ich bin 49 Jahre alt, verheiratet und habe drei lebhaft Kinder im Alter von 15, 12 und 6 Jahren. Wie ich aussehe, das wissen sie durch das Bild. Persönlich erleben wir uns hoffentlich bei nächster Gelegenheit. Mein Hauptbüro wird in Schwabhausen sein, denn dort war Platz für mich, und dort werden sie mich auch in der Regel antreffen. Mit herzlichem Gruß und viel Vorfriede wünsche ich Ihnen Gottes Segen!

Ihr Walter Hechenberger

Ein herzliches Grüß Gott!

Ich heiße **Thomas Barenth**, bin 34 Jahre alt und komme aus der Pfarrei St. Kastulus in Moosburg a. d. Isar. Ab September diesen Jahres darf ich nun in Ihrem Pfarrverband meinen zweijährigen Pastorkurs beginnen, den letzten Abschnitt des langen Ausbildungsweges zum Priester. Wie es mein Alter schon verrät, bin ich ein „Quer-Einsteiger“, oder wie man sagt ein „Spätberufener“.

Vor meinem Theologiestudium war ich als Verwaltungsfachwirt beim Landratsamt in Freising beschäftigt und dort mehrere Jahre im Staatsangehörigkeits- und Einbürgerungsrecht sowie im Sozialamt/Hartz-4-Stelle im Fachbereich Unterhaltsrecht tätig. Während dieser Zeit bin ich in meiner Hei



matpfarrei in Moosburg a. d. Isar ehrenamtlich im Pfarrgemeinderat und in der Jugendarbeit aktiv gewesen. Durch die geistliche Umgebung meiner Heimatpfarrei, die wöchentlichen Gebetstreffen für Jugendliche und junge Erwachsene mit eucharistischer Anbetung, besonders auch durch die Weltjugendtage und eine sehr eindrucksvollen Reise ins Heilige Land im Jahr 2006, durfte meine persönliche Beziehung zu Jesus Christus immer mehr wachsen. So spürte ich über die Jahre hinweg immer mehr, da ist etwas, -da ist JESUS-, der mich begeistert und mich in seine Nachfolge rufen möchte. Ermutigt von der Entscheidung eines guten Freundes aus meiner Heimatpfarrei, der drei Jahre vor mir den selben Weg eingeschlagen hatte, habe ich es dann im September 2009 gewagt, mich auf den Weg zu machen. Zuerst ging es für ein Jahr nach Passau in den gemeinsamen Vorbereitungskurs aller neuen Seminaristen. Jetzt standen erst einmal die Einführung in das geistliche Leben, caritative Einsätze, z. B. bei der Bahnhofsmission, und das Nachlernen der alten Sprachen auf dem Programm. Highlight dieses Jahres war sicherlich die fünfwöchige Bibelschule im Heiligen Land. Seit September 2010 studiere ich Theologie für unser Erzbistum im interdiözesanen Seminar-Studienhaus St. Lambert in Lantershofen bei Bonn. Ende Juli werde ich nun mein Theologiestudium abschließen können und freue mich auf den Beginn meines nächsten Ausbildungsabschnitts bei Ihnen im Dachauer Land. Herzlich bitte ich Sie bereits jetzt um Ihr wegbegleitendes Gebet und freue mich auf das Kennenlernen Ihres Pfarrverbandes, auf die persönlichen Begegnungen mit Ihnen und auf das gemeinsame Gehen eines Stücks unseres Glaubensweges.

Priesterweihe Bruno Bibinger

„Nun jauchzt dem Herren alle Welt! Kommt her, zu seinem Dienst euch stellt, kommt mit Frohlocken, säumet nicht, kommt vor sein heilig Angesicht.“

Dieses Lied von Cornelius Becker aus dem Jahre 1602 hat bis heute nichts von seiner Aktualität verloren. Auch in diesem Jahr kamen wieder sechs Diakone in den Freisinger Dom, wo seit Jahrhunderten Männer wie sie zu Priestern geweiht werden.

Doch sie kamen nicht alleine, eine große Menschenmenge hat sie an diesem besonderen Tag begleitet.

Auch aus unserem Pfarrverband waren einige Gläubige angereist, um mitzuerleben wie Bruno Bibinger zum Priester geweiht wird. Erzbischof Reinhard Kardinal Marx rief die Weihekandidaten in seiner Predigt offen dazu auf, für Gott und für die Menschen da zu sein, die ihnen anvertraut werden.

Durch Handauflegung und Gebet wurden die sechs Diakone zu Priestern geweiht. Als Zeichen, dass sie als Priester nicht alleine stehen, sondern in das Presbyterium aufgenommen sind, durften alle anwesenden Priester ihnen die Hände auflegen, auch unser Pfarrer Albert Hack.

Nach der fast dreistündigen Weiheliturgie konnte sich unser Neupriester gar nicht vor Gratulanten retten. Alle freuten sich mit ihm, dass ein langer Ausbildungsweg zu Ende gegangen ist und dass er wahr gemacht hat, was schon Cornelius Becker gedichtet hat:

„... kommt her, zu seinem Dienst euch stellt!“



Primiz von Bruno Bibinger



Was für ein Anblick! Der Himmel leuchtet in azurblau, majestätisch ragen die Berge in den wolkenlosen Himmeln, dunkelgrün schimmern die Wälder und im frischen, klaren Wasser spiegelt sich diese imposante Kulisse wider. Das war der Ort an dem Bruno Bibinger seine erste Messe als Vorsteher (=Primiz) feiern durfte. Seine ganze Heimatgemeinde Schliersee war auf den Beinen. In wunderbaren Trachten und mit feierlicher Blasmusik hatte man den Primizianten zum Festgelände gebracht. Dort begann Bruno Bibinger die Heilige Messe mit einer Tauf erneuerung und besprengte die Gemeinde mit dem kühlen Nass aus dem Schliersee. Diese Abkühlung tat gut, denn auch die Sonne strahlte an diesem Tag mit dem Neupriester um die Wette. Nach einer stimmungsvollen Messe ging es quer durch den Ort in einem feierlichen Zug, bei dem Bruno Bibinger aus einer reich geschmückten Kutsche heraus grüßte. Nach leckerem Essen und einer Gesangseinlage von Sigi Bradl und seiner Frau ging es zur abendlichen Vesper, bei der auch der Einzelprimizsegen gespendet wurde. Es war ein Bilderbuchtag der allen, die dabei waren, noch sehr lange in bester Erinnerung bleiben wird.

Nachprimiz von Bruno Bibinger



Petrus sei Dank! Das Wetter hat gehalten, und so konnte die Nachprimiz wie geplant im Freien gefeiert werden. Viele fleißige Helferinnen und Helfer hatten in tagelanger Arbeit diesen Tag geplant und vorbereitet. Der Primiziant Bibinger wurde vom Bürgermeister Simon Landmann in Schwabhausen abgeholt und zum Ortseingang von Bergkirchen gebracht. Dort wurde er bereits von Fahnenabordnungen aus dem ganzen Pfarrverband, sowie den Amper-Musikanten und dem liturgischen Dienst (ebenfalls aus dem ganzen PV) erwartet. Der Festzug führte zum Rathausplatz, auf dem bereits viele Gläubige die Ankunft des Neupriesters erwarteten. In seiner Predigt verglich Bibinger die Gemeinde mit einer Kette: Nur wenn alle Glieder zusammen halten, die Schwächeren von den Stärkeren gehalten werden, könnte Gemeinschaft entstehen. Nach der Heiligen Messe gab es Gruß- und Dankesworte von Landrat Löwl, Bürgermeister Landmann, sowie den drei Pfarrgemeinderatsvorsitzenden. Die Kirchenverwaltungen erklärten sich bereit, die Kosten für die Feier zu übernehmen. Die Dienstgemeinschaft des Pfarrverbandes brachte dem scheidenden Neupriester ein Ständchen auf die Melodie „Möge die Straße uns zusammen führen.“ Der Nachmittag wurde kurzweilig von verschiedenen Gruppen aus Bergkirchen gestaltet. Am Abend schließlich gab es eine feierliche Vesper mit Einzelprimizessen in der Pfarrkirche Bergkirchen.



Ausflug der Erstkommunionkinder zum Domberg in Freising



Kommunionvorbereitung im Pfarrverband

An so einem bedeutenden Tag wie der Ersten Heiligen Kommunion sind viele verschiedene Dinge wichtig: Begonnen bei der Kleidung der Kinder, über die Musik, bis hin zur Gottesdienstgestaltung.

Jedoch sind nicht alle einzelnen Themen gleich wichtig. Demzufolge könnte man sogar eine Reihenfolge der Wichtigkeiten aufstellen. Auch wenn es schwierig ist einzuschätzen, welches Element weiter oben oder weiter unten einzustufen ist, so kann man jedoch mit Sicherheit sagen, was unangefochten an erster Stelle steht: Und zwar der Moment, an dem der Priester mit der Hostie vor dem Kind steht und sagt: „Der Leib Christi!“

Ein wichtiges Ziel der Kommunionvorbereitung muss nun sein, die innere Haltung, in der das Kind sein großes „Amen“ sagt, in richtiger Weise vorzuprägen. Das Kommunionkind muss wissen, dass hier nicht gewöhnliches Brot gereicht wird, oder dass es bei der Kommunion nicht (nur) um die Gemeinschaft mit den anderen Kindern geht, sondern dass ihm im Leib Christi der lebendige König des Himmels und der Erde, das Kostbarste, das wir auf Erden haben, zur Speise gereicht wird.

Wenn die Kinder nun in dieser Weise vorbereitet wurden, wird auch dieser kurze Moment in Ehrfurcht, Ergriffenheit und Respekt vor dem großen Ereignis ablaufen.

In diesem Jahr wurden 70 Kinder auf diesen Augenblick vorbereitet.

Den Kindern ist ausnahmslos ein großes Lob auszusprechen, weil sie sich hervorragend in die Vorbereitung eingebracht und das Erlernte und Eingeübte am Kommuniontag gekonnt umgesetzt haben.

Zum Abschluss der Kommunionvorbereitung haben wir einen schönen Ausflug nach Freising erleben dürfen, mit interessanten Einblicken hinter die Kulissen des Domberges.

Diakon Hans Steiner

Firmung 2014

Lasst Euch begeistern!

Unter diesem Leitmotiv stand die diesjährige Vorbereitung der Firmbewerberinnen und Firmbewerber. Das Vorbereitungs-konzept orientierte sich wieder an dem der vergangenen Jahre. In mehreren Blockveranstaltungen zu den großen Themen des Glaubens und der Kirche trafen sich die Jugendlichen in den Pfarrheimen von Bergkirchen und Schwabhausen. Dort wurde gelesen, gelacht und diskutiert, alles in dem Bemühen, sich Klarheit zu verschaffen: Sag ich ja zu diesem Gott und diesem Glauben, oder ist das nichts für mich?

Als Hilfe gab es heuer zum ersten Mal den „YouCat“ Firmbegleiter, ein Heft, das auf die brennendsten Fragen der Jugendlichen Antworten gibt und dabei hilft, die oft komplizierten Glaubensaussagen einzuordnen. Am Ende haben sich alle für die Firmung und den katholischen Glauben entschieden.

Weihbischof Bernhard Haßlberger durfte bei zwei Firmgottesdiensten die Firmlinge mit dem Geist Gottes besiegeln.



Begeisterung in der Gemeinschaft

Mit 33 Teilnehmern aus unserem Pfarrverband haben wir als große Gruppe an der Ministrantenwallfahrt nach Rom teilgenommen. Für die meisten war es der erste Besuch in der ewigen Stadt.

Die Tage waren gerahmt durch den Eröffnungsgottesdienst in der Lateranbasilika mit Weihbischof Wolfgang Bischof und den Abschlussgottesdienst in der Basilika „St. Paul vor den Mauern“ mit unserem Erzbischof Reinhard Kardinal Marx.

Der Höhepunkt war die Begegnung mit dem Papst. Der ganze Petersplatz war gefüllt mit fünfzigtausend Ministranten aus Deutschland, als Papst Franziskus mit uns eine Vesper gefeiert hat. Besonders beeindruckend und erstaunlich war für viele, dass der Papst in deutscher Sprache eine kurze Predigt hielt.

Neben diesen Gottesdiensten war für unsere Ministranten noch viel Zeit, die Stadt zu erkunden. Natürlich gehörten das Forum Romanum, das Kolosseum und die Vatikanischen Museen dazu. Aber auch für Erholung war Zeit bei einem Badeausflug ans Meer nahe Ostia .

Insgesamt war es ein wirkliches Erlebnis, die Begeisterung der deutschen Ministranten für den Papst und unseren Glauben zu sehen. Das Motto der Wallfahrt „Frei!“ wurde so durch die Ministranten sichtbar.

Bruno Bibinger





Neu: Bibelgesprächskreis Herbst 2014 - Frühjahr 2015

Generalthema: NEUBEGINN IN SCHWERER ZEIT

Die Entchristlichung Europas schreitet scheinbar unaufhaltsam voran. Der Kirche und ihren Gläubigen weht ein scharfer Wind entgegen. Eine mutige und entschlossene ReEvangelisierung Europas wurde immer wieder von den letzten Päpsten eingefordert. Viele anstrengende Bemühungen von Gemeindeleitern und Gemeindemitgliedern wurden und werden unternommen – doch es scheint vergeblich. Die Verdunstung des Glaubens schreitet augenscheinlich weiter voran. Dabei werden doch die modernsten Vorstellungen und Methoden aus der weltlichen Geschäftswelt angewendet, die allerdings oft materialistisch und gottlos sind. Es taucht beispielsweise neben anderen auch diese Frage auf: Kann man ausgerechnet mit weltlichen Methoden Gottes Werk vollbringen?

Diakon Peter Jocher wird in einigen Abenden diese und andere Fragen zum kirchlichen Leben aus biblisch-christlicher Sicht besprechen und mit den Teilnehmern nach praktikablen Lösungen suchen. Eingeladen sind alle, denen die Weitergabe des Glaubens am Herzen liegt.

Die Termine für diesen Bibelgesprächskreis werden rechtzeitig bekanntgegeben. Ort: Pfarrheim Schwabhausen.

Abend mit Dr. Monika Selle

Am 18. Februar waren die Laiendienste zu einem gemeinsamen Abend mit Frau Dr. Monika Selle, der Fachreferentin für Liturgie unseres Erzbistums, eingeladen. In ihren kurzweiligen und sehr informativen Ausführungen stellte sie nicht nur das neue Gotteslob vor, sondern arbeitete anhand des „Rollenbuches der Gemeinde“ die zentralen Punkte für die jeweilige Feier heraus.

- ◆ Worauf kommt es bei einer Wort-Gottes-Feier an?
- ◆ Warum ist der Aufbau dieser Feier so komisch?
- ◆ Was darf eigentlich eine Kommunionshelferin / ein Kommunionhelfer?

Kann man das auch „anders“ machen?

Diese und viele andere Fragen wurden beim gemeinsamen Austausch gestellt. Frau Dr. Selle erwies sich dabei als kompetente, erfahrene, schlagfertige und witzige Gesprächspartnerin.

Für viele Informationen, die sie uns in den knapp zwei Stunden vermittelt hat, wird es noch Einiges brauchen, bis wir sie umsetzen können. Anderes wird bereits jetzt „anders“ gemacht. Nicht aus Zwang, sondern in dem ehrlichen Bemühen, Liturgie so zu feiern, dass sie für die Menschen leicht zugänglich und nachhaltig ist.



Abschluss der Renovierungsarbeiten in Bergkirchen

Naja, fast. Nun, zum Redaktionsschluss, ist die Renovierung der Pfarrkirche und des Pfarrhauses in Bergkirchen noch nicht ganz abgeschlossen. Wie so oft sind es noch ein paar Kleinigkeiten, die erledigt werden müssen. Da ist noch der Sockel an der Fassade, der fertig gestellt werden muss. Das kann man aber erst machen, wenn die Strom- und Wasserleitung für die Außenbeleuchtung und die neue Wasserstelle an der Westseite verlegt sind und dann der Boden angefüllt wurde. Das wiederum geht aber erst, wenn man mit einem kleinen Bagger auf den Friedhof fahren kann. Dazu muss aber erst der Aufzugschacht fertig betoniert sein, denn solange die Beton-LKWs fahren, kann man die Auffahrt nicht sperren. Erst wenn die Auffahrt nicht mehr gebraucht wird, kann man die Fernwärme legen. Dies hat dann aber zur Folge – und? Bekommen Sie gerade Kopfschmerzen vom Mitdenken? - Ja, so ist es uns beim Planen und Konzeptionieren einer so komplexen Aufgabe auch oft gegangen. Der Zeitplan muss genau stimmen, sonst kommt alles ins Schleudern. Aber, und das kann man mit Fug und Recht behaupten, wir sind super durch diese Baumaßnahme gekommen. Fast der komplette Dachstuhl der Pfarrkirche ist neu, das Dach ganz neu eingedeckt mit echtem Schiefer, der Turm ertüchtigt, auch hier ein neues Dach und ein neuer Glockenstuhl. Als Zuckerl kam noch die fünfte Glocke hinzu, die, so komisch das klingt, dem Turm mehr Stabilität beim Läuten gibt! Alle Dachrinnen und Abdeckbleche sind neu und auch die Fenster wurden generalüberholt. Die Türen wurden ertüchtigt und wie die Kirche neu gefasst (mir gefällt das rotbraun sehr).



Das Pfarrhaus hat neue Böden bekommen, neue Fenster, eine neue Farbfassung, die zur Kirche passt. Der Eingangsbereich wurde komplett neu erstellt und eine neue brand- und stolpersichere Treppe eingebracht.

Die Kellertreppe wurde mit einer Abdeckklappe versehen und macht so den Eingangsbereich nun offen und weit. Im Dachboden wurde ein Archivwürfel eingebaut, der nun die sichere Unterbringung von alten Akten ermöglicht.

Die größte Baumaßnahme in unserem Pfarrverband geht damit langsam zu Ende. Dies alles wäre nicht möglich gewesen ohne die Hilfe von ganz vielen Ehrenamtlichen, beim Aus- und wieder Einlagern, beim Abbrechen und Abbauen, beim Verputzen und Malern und und und... Ganz besonders aber auch Vergelt's Gott der Kirchenverwaltung für das viele Mühen und die Bereitschaft, sich auf dieses Projekt einzulassen. Vor allem den Kirchenpflegern Eberl und Daschner ein ganz herzlicher Dank. Aber auch die Firmen und die Architekten haben sehr zum Gelingen dieser Maßnahme beigetragen. Wir waren immer miteinander auf der Suche nach dem Besten für das Haus Gottes und des Pfarrers und nicht nach der Verwirklichung persönlicher Eitelkeiten.

Horatio Greenough hat als Erster gefordert: „Form follows function“ (die Form folgt aus der Funktion). Dies haben wir versucht umzusetzen, ohne dabei in einen Minimalismus oder Purismus zu verfallen. Bleibt nur die Frage: Ist es gelungen? Aber diese Frage können nur Sie beantworten, also machen Sie sich doch einmal auf nach Bergkirchen und schauen Sie, ob es Ihnen gefällt. Aber bedenken Sie, was schon der alte Platon wusste: „Die Schönheit liegt im Auge des Betrachters!“



Sternwallfahrt

Lourdeskapelle in Kreuzholzhausen

Nach der Renovierung der Lourdeskapelle in Kreuzholzhausen wurde im Jahr 2013 die alte Tradition der Wallfahrt wieder aufgenommen. Aus allen Orten des Pfarrverbandes pilgerten Gläubige zur Mutter Gottes, um sie um Hilfe und Beistand zu bitten.

Am 3. Mai dieses Jahres wurde diese Sternwallfahrt wiederholt und wieder pilgerten zahlreiche Marienvereherer und Gläubige nach Kreuzholzhausen, um mit Pfarrer Albert Josef Hack die persönlichen Anliegen und die Anliegen des Pfarrverbandes der Gottesmutter vorzutragen und um ihre Fürsprache zu bitten. Die musikalische Umrahmung wurde von den Schönbrunner Sängern gestaltet.

Nach der Bittandacht trafen sich die Wallfahrer zu einem kleinen Imbiss im Gasthaus Bichler.

Kleine Geschichte der Wallfahrtskapelle:

Die ursprüngliche Wallfahrtskapelle wurde 1888 von dem Kreuzholzhausener Pfarrer Feller über einer Quelle erbaut. Sie wurde um 1950 wegen starker Beschädigungen und Baufälligkeit abgerissen. In freiwilliger Bauarbeit und Hilfsleistung errichteten die Ortseinwohner eine neue Kapelle. 2012/2013 wurde die neue Lourdeskapelle, mit der finanziellen Unterstützung der Gemeinde Bergkirchen, durch die Bürger von Kreuzholzhausen renoviert. Die Außenanlagen und die Zugangswege wurden ebenfalls erneuert und instand gesetzt.

(Quelle:
Internetportal „www.KirchenundKapellen.de“ von Hans Schertl)



Seegottesdienst 2014

Bereits zum vierten Mal fand man sich an einem der letzten Juliwochenenden in Bergkirchen am See ein, um miteinander Gottesdienst zu feiern. Dieses Jahr waren 250 Menschen aus unserem Pfarrverband gekommen, um mit zu feiern aber auch Danke und Auf Wiedersehen zu sagen zu unserem Diakonatspraktikanten Tomislav Rukavina. Er hat in den letzten 18 Monaten berufsbegleitend hier in unserem Pfarrverband sein Praktikum absolviert. Nun geht es für ihn nach Mammendorf in den Pastoralkurs und so Gott und die Verantwortlichen wollen, wird er im kommenden Jahr 2015 im Herbst zum Diakon geweiht. Auch der Pfarrvikar und aktuelle Gemeindeleiter der Pfarrei Gröbenzell, Franz Finkenzeller, war gekommen, um den Gottesdienst mit zu feiern. Bei den Fürbitten durften die Kinder zusammen mit Pfarrer Albert Hack Steine ins Wasser werfen. So wie die Steine Wellen ziehen, so können auch wir mit unseren Bitten bei Gott Wellen schlagen.



Der Bergkirchner Kirchen-Chor auf der Fraueninsel !

Da in den vergangenen Jahren das Allgäu auf der Route stand, ging es heuer südwestlich, in das Chiemgauer-Land. Auch im Chiemgau gibt es berühmte Klöster und Kirchen zu sehn, aber für unser Ziel musste die Reise über das Wasser gehen. In Gstadt am Chiemsee hatten wir uns einem Schiff antraut, und übers Wasser auf Gottes barmherzige Hilfe gebaut.

Auf der Fraueninsel ist der Chor von Bord gegangen, um pünktlich zur Kirchen- und Klosterführung zu gelangen.

Schwester Hanna hat uns 1230 Jahre zurückblicken lassen, dies sei das älteste Kloster weit und breit, kaum zu fassen. Vom hl. Benedikt und der Äbtissin Irmengard hat sie uns erzählt, sie war die Tochter des Kaisers und hat ein Leben im Kloster gewählt. Das halb verfallene Kloster baute sie wieder auf; erweckt es zu neuem Leben, und hat so vielen Schwestern und Nonnen ein neues Zuhause gegeben.

Durch ihre Gläubigkeit und guten Taten blieben viele vom Unheil verschont, Papst Pius XI. hat am 17. Juli 1929 sie mit der Seligsprechung belohnt.



Ihre sterblichen Überreste sind in einem gläsernen Schrein aufgebahrt, und somit bis zum heutigen Tage und für die Nachwelt bewahrt.

Für Kinderwunsch wurde und wird Irmengard angerufen und verehrt, viele Motivtafeln bestätigen dies, hat uns Schwester Hanna gelehrt. An der ausgetretenen Türschwelle kann man sehen, dass es so ist. Die Fraueninsel ist ein Wallfahrtsort für den hilfeschuchenden Christ. Nach dem Mittagessen in der Klosterwirtschaft, es hat allen gemundet, hat man gemeinsam die ganze Insel zur Verdauung umrundet.

Das Kloster Seeon war das nächste Ziel unserer Reise, ohne Kirchenführer schaffte es Frau Fehring auf ihre Weise. Sie erzählte uns: Mozart war in diesem Kloster des öfteren Gast und hat auch in diesen Mauern sein „Ave Verum“ verfasst. Auch dass einst dieses Kloster eine russische Familie erstand, weshalb daneben sich ein russisch-orthodoxer Friedhof befand.

Unser Kirchen-Chor hat in dem Gotteshaus einige Lieder gesungen, die Akustik war super, es hat hervorragend geklungen. Mit dem Kreuzgang und dem Raum der Stille war die Führung aus und wir verließen nachdenklich dieses berühmte Gotteshaus. Nach so vielen Daten und Fakten hat sich keiner beschwert, und dem Körper eine Stärkung mit Kaffee und Kuchen beschert.

Die Busfahrerin hat uns abends sicher nach Hause gebracht, während so mancher über die gelungene Reise hat nachgedacht.

Brummer Georg, Mesner zu Feldgeding.

Restaurierungen liturgischer Gewänder

Ganz besondere Kunstschätze wurden von den Kirchenstiftungen aus Bergkirchen und Schwabhausen zur Restaurierung in Auftrag gegeben. Hierbei handelt es sich um historische Teile eines goldenen Messornats, also liturgische Gewänder, bestehend aus einer **Kasel** (Ganzkörperumhang), zwei **Dalmatiken** (Amts Kleidung des Diakons), einem **Rauchmantel** (bestickter Umhang für hohe Feiertage) und einem **Segensvelum** (Schultertuch).

Die restaurierten Gewänder wurden zur 1200-Jahr-Feier in Bergkirchen bzw beim Fronleichnamfest in Schwabhausen (siehe S. 23) erstmals getragen.



Fronleichnam und Pfarrfamilienfest in Schwabhausen



Gleich zwei Premieren durfte Pfarrer Albert Hack heuer beim Fronleichnamsfest in Schwabhausen erleben. Zum einen konnte er zum ersten Mal seit seinem Amtsantritt hier im Ort eine Fronleichnamsprozession im Freien feiern, da sie in den Jahren zuvor wetterbedingt nur in der Kirche stattfinden konnte, zum anderen trug er aus diesem Anlass den restaurierten Rauchmantel und das ebenfalls restaurierte Velum. Bei dem herrlichen Sonnenschein kamen diese erstmals getragenen liturgischen Gewänder so richtig zur Geltung.

Zuerst wurde der Gottesdienst im Pfarrgarten gefeiert. Danach begleiteten die

vielen Gläubigen, die Blaskapelle, die Fahnenabordnungen und eine große Zahl Kommunionkinder die Monstranz mit dem Allerheiligsten, getragen von Herrn Pfarrer Hack und begleitet von den Diakonen Steiner und Jocher, betend zu den einzelnen Altären. Die Fürbitten an den einzelnen Stationen wurden von Herrn Bürgermeister Baumgartner, der stellvertretenden Leiterin des Kindergartens St. Michael, Frau Weber, und von Vertretern der Vereine sowie der Filialkirchen vorgetragen.

Der leicht veränderte Prozessionsweg wurde von den Teilnehmern an der Fronleichnamsprozession positiv aufgenommen.

Im Anschluss an die Prozession sorgte der Pfarrgemeinderat für das leibliche Wohl. Im schönen Pfarrgarten wurde nach einem Jahr Pause wieder ein Pfarrfamilienfest gefeiert. Nach Schweinsbraten und einem kühlen Bier konnte man sich noch am umfangreichen Kuchenbuffet bedienen. Für die jüngeren Besucher stand eine farbenfrohe Hüpfburg bereit, die Feuerwehr unterstützte das Kinderprogramm mit einer Löschwand. Von Frau Lehlr konnten sich die Kinder phantasievoll schminken lassen. Der Erlös dieses Festes kommt der Anschaffung einer neuen Orgel zugute.

Allen Helfern, die zum Gelingen des Gottesdienstes, der Prozession und des Pfarrfamilienfestes beigetragen haben, ein herzliches Vergelt's Gott.

Für den PGR

Maria Burgmair

„Wo kann man Gott auf Erden finden?“

Die meisten Menschen würden mit Sicherheit antworten: „Überall!“ Diese Antwort ist natürlich auch richtig, solange man ganz allgemein über Gott spricht und im Hinterkopf versucht, für alle Religionen irgendwie mitzudenken.

Wir Katholiken haben jedoch zu diesem Thema einen etwas genaueren und differenzierteren Standpunkt. Selbstverständlich ist Gott mit seinem Geist (das heißt: dem Heiligen Geist) für jeden Menschen zu finden und auch an jedem Ort erreichbar.

Es hat sich was geändert!

Man darf aber bei der Überlegung, wo man Gott auf Erden finden kann, ein nicht unbedeutendes Geschehen unterschlagen, das sich vor langer Zeit auf Erden ereignet hat. Gemeint ist das Großereignis der Menschheitsgeschichte schlechthin: Denn vor ca. 2000 Jahren wurde der Sohn Gottes als Mensch geboren – nebenbei gesagt, ist dies eine für andere Religionen erschreckende, ja fast skandalöse Aussage.

Jesus war da und ist immer noch da ...

Nachdem der Sohn Gottes dann wieder in den Himmel zurückgekehrt war, hatte er diese sichtbar materielle Welt wieder verlassen – könnte man meinen. Bei genauer Betrachtung stimmt diese Aussage jedoch nicht, denn Christus hat „nur“ die Gestalt gewechselt. In der Gestalt des Menschen ist er nirgends mehr anzutreffen – aber sehr wohl in der Gestalt von Brot und Wein.



... glauben viele Menschen auf Erden

Katholiken sind übrigens nicht die Einzigen, die dies glauben, sie teilen diese tiefe Überzeugung mit den chaldäischen Christen, den äthiopischen Christen, den Kopten, den armenischen Christen, den assyrischen Christen, den Thomaschristen, den orthodoxen Christen und allen anderen altorientalischen Kirchen. Diese vielen Menschen (über 1,5 Milliarden) haben also den entscheidenden Vorteil, dass sie Jesus Christus sichtbar bei sich haben – und zwar den gleichen Christus, der gestorben und glorreich auferstanden ist.

Wir bauen Ihm ein Haus

Deswegen haben unsere Vorfahren den Ort, an dem sie Christus aufbewahrten überbaut, und zwar nicht mit einem „billigen Schuppen“, sondern mit Materialien, bei denen das Beste gerade einmal gut genug war, so dass dies für den hohen Gast einigermaßen würdig erschien.

Markiert haben sie diese Stelle, an der Gottes Sohn in ihrem Dorf seine Wohnung hat, mit einem hohen Turm, damit man diesen Ort von weitem bereits sehen und gleich finden kann, so dass jedermann Jesus Christus besuchen kann

Freier Zugang zu Jesus in Rumeltshausen ...

In unserem Pfarrverband haben wir seit Anfang dieses Jahres exemplarisch in einer Filialkirche, nämlich in **Rumeltshausen**, diese Möglichkeit geschaffen, mit Jesus Christus in Kontakt zu treten, zumindest für wenige Stunden, nämlich **dienstags von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr**. Unser Herr ist dort zusätzlich sichtbar in der Monstranz ausgesetzt.

Es wäre schön, wenn immer mehr Menschen diese einmalige Gelegenheit nutzen und bei Jesus vorbeischauchen würden, ihm ihre Sorgen erzählen und ihre Bitten zu Füßen legen.

... vielleicht irgendwann überall

Langfristig besteht die Hoffnung, dass vielleicht irgendwann in allen Orten unseres Pfarrverbandes die Türen zu Christus zumindest zeitweise geöffnet werden könnten. Denn Trost und Zuspruch, Hoffnung und neue Kraft, sind Früchte jedes auch nur kurzen Gebetes in der Anwesenheit des Sohnes Gottes.



1200 Jahre Puchschlagen

814 - 2014

Die Dorfgemeinschaft Puchschlagen feiert

Mit vielen Aktivitäten feiert die Dorfgemeinschaft, unterstützt von der Kirchengemeinde und allen Vereinen von Puchschlagen das

1200-jährige Jubiläum.

Neben Ausflügen mit Betriebsbesichtigungen, der gemeinsamen Feier des Patroziniums, und einer Ballonfahrt stand auch eine Turmbesteigung in der Filialkirche St. Kastulus auf dem Programm, die von Dachau-TV gefilmt wurde.

Viele erwachsene Männer erinnerten sich dabei an ihre Ministrantenzeit, in der sie die Möglichkeit hatten, über die steilen und engen Treppen den Turm zu erklimmen und von der Spitze einen Blick auf den Ort und die Umgebung zu werfen. Für die heutigen Ministranten und für Neubürger lieferte diese Turmbegehung sicherlich eine neue Perspektive von Ort und Kirche als einem zentralen—wenn auch außerhalb des Dorfmittelpunktes gelegenen—Treffpunktes.

Der von Dachau TV erstellte Beitrag kann im Internet unter www.Dachau-tv eingesehen werden.

Auch die Ballonfahrt mit Start bei der Kirche lieferte für viele neue Eindrücke der Heimat, des Dachauer Hinterlandes. Die Ballonfahrt endete in der Nähe von Hilgertshausen. Weitere Veranstaltungen folgen in den kommenden Monaten.

Karl Simon



Ballone über Stetten

Die Pfarrei Schwabhausen feiert

Pfarrei St. Michael

700 Jahre



Die erste Erwähnung der Pfarrei Schwabhausen findet sich in der Konradinischen Matrikel von 1315. Sie gehörte damals zum Dekanat GünzELHOFFEN/EGENHOFEN. ...¹

Damit kann die Pfarrei St. Michael nächstes Jahr auf eine 700-jährige Geschichte zurück blicken. Wir wollen dieses Ereignis gebührend feiern. Mannigfaltige Vorbereitungen sind zu treffen. Hierzu bauen wir auch auf die Unterstützung der Pfarrgemeinde.

Im Rahmen des Patroziniums ist ein großer Festgottesdienst am 27. September 2015 geplant.

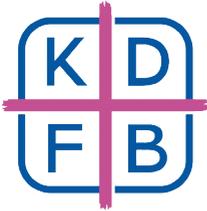
Diese Feier ist bereits im Terminkalender seiner Exzellenz des Hw. Herrn Kardinals von München-Freising, Dr. Reinhard Marx vorgemerkt. Doch zuvor wollen wir bei einer Bittwallfahrt am 24. Oktober 2014 (Abfahrt gg. 15 Uhr 30) nach Oy-Mittelberg zur Wallfahrtskirche Maria Rain, genannt auch die "Schönste Dorfkirche des Allgäus", um den Segen der Mutter Gottes bitten und um ein gutes Gelingen unserer Vorhaben beten.

Anmeldungen dazu bitte an das Pfarrbüro Schwabhausen.



*Gnadenbild im Hochaltar von
Maria Rain*

Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des KDFB Schwabhausen im April



Bei der Jahreshauptversammlung des Kath. Frauenbundes stand nach dem üblichen Prozedere die Verabschiedung einiger Teammitglieder und die Neuwahl eines neuen Teams im Mittelpunkt. Folgende fünf Frauen stellten sich nicht mehr für eine neue Wahlperiode zur Verfügung: **Hildegard Haug, Elfriede Göttler, Renate Mooseder, Christine Osterauer und Erna Westenrieder.** Für ihren tatkräftigen Einsatz in den letzten Jahren wurden sie mit

einem herzlichen Dankeschön, je einem Orchideenstock sowie kräftigem Beifall verabschiedet.

Das neue Führungsteam für die nächsten vier Jahre setzt sich zusammen aus den bisherigen Mitgliedern:

**Anneliese Eichinger,
Anneliese Heinzinger,
Betty Hock,
Erika Ramsteiner und
Elisabeth Schloßbauer sowie den beiden „Neuen“
Hildegard Scharf und Gerlinde Nimtsch.**

Der Zweigverein Schwabhausen, der vor genau 35 Jahren von 40 Frauen unter dem Vorsitz von Frau Maria Huber (+1993) gegründet wurde, ist heute zu einem stattlichen und sehr aktiven Verein herangewachsen, der aktuell 169 Mitglieder zählt. Er erweist sich nicht nur als Segen für die Pfarrei, sondern ist auch ein Gewinn für das soziale und gesellschaftliche Leben in der Gemeinde.

Interessierte Frauen, die Mitglied werden möchten, sind bei uns im KDFB immer herzlich willkommen!

Info: Elisabeth Schloßbauer, Tel.: 1630.

das KDFB-Team

Neues vom Senioren-Team

Frau Johanna Lachner hat zum Ende des Jahres 2013 ihre Tätigkeit im Seniorenarbeitskreis beendet. Pfarrer Hack dankte ihr beim Neujahrsempfang für ihren langjährigen und erfolgreichen Einsatz für die Pfarrei. Nach dem Weggang von Frau Lachner bestand das „Team“ nur noch aus einer Person. Frau Marianne Spreng, die seit April 2010 die Seniorenarbeit betreut, erhielt zum 01.03.2014 Unterstützung aus den Reihen des Pfarrgemeinderates. Gleich zwei Damen waren nun nötig um die Lücke, die Frau Lachner hinterließ, zu schließen. Die neuen Helferinnen an der Seite von Frau Spreng sind Frau Katharina Scherer und Frau Barbara Ditzel. Gemeinsam werden sich die drei Damen bemühen, die bewährten Seniorennachmittage weiterhin unterhaltsam und auch informativ zu gestalten. Den monatlich wechselnden Kuchenbäcker- und Helfergruppen sei an dieser Stelle auch herzlich gedankt. Sie sorgen dafür, dass sich unsere Senioren regelmäßig über ein leckeres Angebot an Torten und Kuchen freuen können.



Das Team v.l.: Barbara Ditzel, Marianne Spreng, Katharina Scherer

Kultorausflug 2014

Der Pfarrgemeinderat Oberroth war beeindruckt von der großen Teilnehmerzahl vom diesjährigen Kultorausflug am 24. Mai 2014.

Das ehemalige Zisterzienserkloster Fürstenfeld war das erste Ziel. Bei einer äußerst informativen Führung wurde uns die Geschichte dieser wunderbaren Barockkirche näher gebracht.



Anschließend ging die Fahrt ins Bräustüberl nach Maisach zum Mittagessen. Gestärkt begab man sich auf einen Rundgang durch die Privatbrauerei, wo bei detaillierten Ausführungen von Braumeister Weigl besonders auf die Qualität dieser regionalen Produkte eingegangen wurde. Dadurch erfuhren die Teilnehmer allerhand Interessantes aus unserem Nachbarlandkreis.



So würde sich der Oberrother Pfarrgemeinderat sehr freuen, wenn beim neuen Kultur-Ziel im nächsten Jahr ebenfalls viele Personen begrüßt werden könnten.



Fronleichnamsprozession 2014

Das *Hochfest des Leibes und Blutes Christi* wird traditionell am zweiten Donnerstag nach Pfingsten gefeiert. Die Liturgie der Heiligen Messe bezieht sich an diesem Tag auf das *Geheimnis der Eucharistie*, demnach auch auf das Geschehen am Gründonnerstag.

In Oberroth wurde bei der diesjährigen Fronleichnamsprozession der Weg durchs „Untere Dorf“ gewählt. Glücklicherweise zeigte sich das Wetter von seiner freundlichen Seite.

Nach dem Hochamt in der Kirche führte die Prozession zur Familie Roland Straucher, zur Familie Albert Zitzlsperger, Familie Rudolf Kahles, zur Familie Johann Schneider und zuletzt zum Segen in die Kirche.

Wir danken allen Familien, die sich für die liebevolle Gestaltung und Ausschmückung von Hausaltären einsetzen und damit ihre Zeit im Sinne der Fortführung dieses ehrwürdigen Brauches opfern.

Besonderer Dank geht an dieser Stelle auch an unseren Kirchenpfleger Siegi Kraut und seine Frau, die Mesnerin Leni Kraut, für die alljährliche Organisation und Koordination der Altarkombinationen, die im Dreijahres-Rhythmus wechseln.

Ausflug der Oberrother Minis vom 18.7. - 20.7.2014



H.R.v.l. Verena Koll, Magdalena Straucher, Anna Geserer, Johannes Haagen, Patrick Koll, Andreas Kellerer
V.R.v.l. Thomas ,Michael Zitzlperger, Benedikt Gammerl, Mathias Kellerer, Kamil Kowalski

Der diesjährige Oberrother Ministrantenausflug führte nach Reit im Winkl zur Walmkoglhütte. Am Freitag Nachmittag, nachdem uns Pfr. Kellermann verabschiedet hatte, machten wir vier Betreuer uns mit elf Ministranten auf den Weg. Da nach der Zusage von Bgm. Baumgartner wieder ein Gemeindebus zur Verfügung gestellt wurde, kaperten die Jungs den Bus, die drei Mädchen ein privates Fahrzeug. Die Anfahrt gestaltete sich allerdings etwas langwierig, da wir bei einigen Baustellen auf der A8 mit hohem Verkehrsaufkommen zu kämpfen hatten. Entsprechend „pressierte“ es dann auch als wir die Autobahn verließen und einen kleinen Stopp am Fahrbahnrand einlegen mussten. Als dann die letzte starke Steigung zur Walmkoglhütte genommen, die Zimmer verteilt und der Proviant verstaut war, konnten wir zum Abendessen übergehen. Am zweiten, von den Temperaturen her sehr heißen Tag besuchten wir das Freibad in Reit im Winkl. Mit reichlich Proviant ausgestattet, konnten wir diesen Tag richtig genießen. Ein kurzer Besuch in der Eisdiele rundete den Badetag ab. In der Hütte angekommen machten wir nach einer kurzen Verschnaufpause noch eine Wasserschlacht um endgültig abzukühlen. Den dritten Tag begannen wir mit einem gemütlichen Frühstück, dem Räumen der Hütte und kurzweiligen Gemeinschaftsspielen. Bei der Heimfahrt gab es noch ein Picknick bei der Mangfallbrücke. Am späten Nachmittag kehrten wir nach einem gelungenen Ausflug wieder nach Hause zurück.

Michaela Kellerer



EINLADUNG ZUM KIRCHWEIHKAFFEE IM PFARRHEIM SCHWABHAUSEN

SAMSTAG

18.

OKTOBER

2014

15.00 UHR

Der Pfarrgemeinderat Oberroth darf Sie wieder zu einer besonderen Veranstaltung herzlich einladen.

Es freut uns außerordentlich, dass *Prof. Dr. Hans Maier*

unsere Pfarrei besuchen wird.

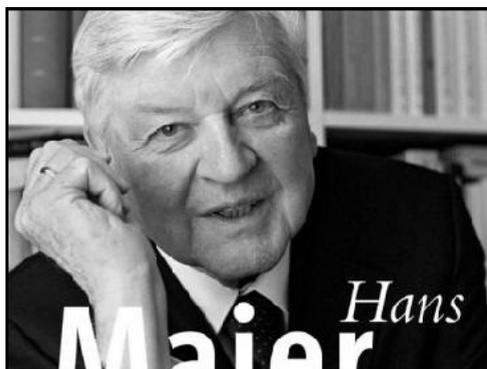
Vielen ist er noch bekannt durch seine Tätigkeiten als ehemaliger bayerischer Kultusminister und langjähriger Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken. Aus seiner Biographie mit dem Titel „Böse Jahre, gute Jahre...“, möchte er uns von seinem bewegten Leben erzählen.

Die Eintrittskarte für diese Lesung kostet 8,-Euro und beinhaltet Kaffee und Kirchweihgebäck. Es würde uns sehr freuen, wenn wir wieder viele Interessierte begrüßen könnten.

Die Eintrittskarten können ab 12.9.2014 entweder im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst oder direkt bei Frau Lisa Kahles, Gartenstr. 2, Oberroth, Tel.: 08138/1487

erworben werden.

Pfarrgemeinderat Oberroth



Hans
Maier

*Böse Jahre,
gute Jahre*

Ein Leben 1931 ff.

C.H.Beck



Rätselseite

Papst Franziskus ist am 13. März 2013 zum neuen Papst, dem Oberhaupt der katholischen Weltkirche gewählt worden. Längst erfreut er sich mit seiner bescheidenen Lebensart großer Beliebtheit. Wisst ihr noch, wie sein ursprünglicher Name lautete?

1) Wer wählt den Papst?

- O)** die römischen Bürger
- M)** die Kardinäle
- S)** die Pfarrer

2) Wie alt ist Papst Franziskus derzeit?

- I)** 66
- D)** 88
- A)** 77

3) Wo lebt der Papst, wenn er nicht reist?

- T)** im Lateran
- A)** im Petersdom
- R)** im Vatikan

4) Wie hieß sein Vorgänger-Papst?

- I)** Benedikt XVI
- V)** Johannes XXIII
- B)** Pius X

5) Wer war der erste Papst der Kirchengeschichte?

- G)** Pius I
- C)** Benedikt I
- O)** Petrus, der Apostel

6) Wieviele Päpste gab es vor Franziskus?

- C)** 999
- B)** 265
- H)** 115

7) Aus welchem Land kommt Franziskus?

- O)** Brasilien
- E)** Argentinien
- A)** Mexiko

8) Wieviele Päpste kamen vor Franziskus aus Lateinamerika?

- R)** keine
- E)** zwei
- K)** sechs

9) Welche Amtssprache wird in seinem Heimatland gesprochen ?

- D)** portugiesisch
- G)** spanisch
- F)** italienisch

10) Wo können Päpste den heissen Sommer verbringen?

- W)** Schloss Sanssouci
- B)** Franzensfeste
- O)** Castel Gandolfo

11) Was ist dem jetzigen Papst Franziskus besonders wichtig?

- G)** Einsatz für die Armen der Welt
- A)** schöne Wohnung im Vatikan
- H)** viele Bücher lesen

12) Zur Papstwahl wird in der Sixtinischen Kapelle getagt. Welcher bedeutende italienische Künstler hat die Deckenfresken gemalt?

- U)** Raffael
- L)** Michelangelo
- W)** Leonardo da Vinci

13) Aus welcher Stadt stammte der Namenspatron des Papstes, der Heilige Franziskus?

- A)** Aleppo
- I)** Assisi
- O)** Athen

14) Auf welchem großen Platz in Rom kann man dem Papst bei einer öffentlichen Audienz begegnen?

- E)** Pontiusplatz
- U)** Paulusplatz
- O)** Petersplatz

Papst Franziskus heißt mit weltlichem Namen: Jorge....

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	----	----	----	----	----

Veranstaltungshinweise

Sonntag, 14.09.2014 – Tag des offenen Denkmals

In Puchschlag:

Kirche geöffnet von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Kirchenführung um 14.00 Uhr und um 15.00 Uhr durch Frau Elisabeth Böswirth

In Rumeltshausen:

Kirche geöffnet von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Kirchenführung von 16.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr durch Herrn Engelbert Köpf

In Schwabhausen:

Kirche geöffnet von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr (bitte Gottesdienstzeiten beachten)

Kirchenführung von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr durch Herrn Wolfgang Hajdu

In Oberroth:

Kirche geöffnet von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Mittwoch, 17.09.2014:

Kaffeefahrt der Schwabhauser Senioren nach Reutberg bei Bad Tölz;

Anmeldung bitte bei Frau Spreng oder Frau Ditzel

Samstag, 18.10.2014, 15 Uhr:

Kirchweihkaffee im Pfarrheim Schwabhausen

Freitag, 24.10.2014:

Bittwallfahrt nach Maria Rain

Das Topereignis

des Glaubens

Ein bekannter Starnberger Steuerberater und ein Schurke - das war der „alte“ Josef Müller. „Gekokst, gesoffen und gehurt“ hat er genug in seinem Leben—das sagt der „neue“ Josef Müller von sich. Wie es zur Wende vom alten zum neuen Josef Müller kam, davon wird er berichten. Er erzählt freimütig von all seinen kriminellen und moralischen Verfehlungen, er erzählt von Prominenten und wie er, nachdem er vom FBI gejagt worden war, für Jahre im Gefängnis landete.

Vor allem aber erzählt Josef Müller eindrucksvoll vom Wendepunkt in seinem Leben - denn im Knast erlebte er ein himmlisches Wunder. Alle, welche Gott nicht allzu viel zutrauen, sollten Josef Müller unbedingt erleben.

Der aus Funk und Fernsehen bekannte Josef Müller kommt nämlich zu uns nach Bergkirchen und erzählt von seiner atemberaubenden Bekehrung.

**Am Do., 2.10.14 um 19 Uhr
im Pfarrheim von Bergkirchen-
Eintritt frei - Spenden erbeten**

Humor

Schöne Bescherung

Als die Mutter wieder einmal den ungeliebten Spinat auf den Mittagstisch stellt, betet die kleine Elisabeth: „Komm, Herr Jesus, sei unser Gast. Dann siehst du, was du uns bescheret hast.“



Handwerker unter sich

Ein Schreiner, ein Elektriker und ein Maurer streiten sich, wer das älteste Handwerk hat. Sagt der Maurer: „Wir haben damals in Ägypten die Pyramiden gebaut!“ Meint der Schreiner: "Wir bauten Nochs Arche." Darauf der Elektriker: „Jungs, das könnt ihr alles vergessen! Als Gott sprach: „Es werde Licht!“, da waren schon alle Leitungen verlegt.“

Impressum

- Herausgeber: Pfarrverband Bergkirchen-Schwabhausen
Johann-Michael-Fischer-Strasse 4, 85232 Bergkirchen
- Verantwortlich: Pfarradministrator Albert Josef Hack
- Redaktionsteam: Albert Josef Hack, Manfred Donaubauer, Angelika Gehrler, Lisa Kahles, Engelbert Köpf und Roland Straucher
- Bildquellen: Pfarrbriefservice.de, Privat und Foto Sessner
- Textquellen: Redaktionsteam, Pfarrbriefservice.de, Privat und Hans Schertl
- Layout: Manfred Donaubauer, Roland Straucher und Engelbert Köpf

So erreichen Sie unsere Pfarrbüros in Bergkirchen und Schwabhausen

In dringenden Fällen können Sie das Seelsorgeteam telefonisch unter der Nummer **0151-52208293** erreichen

Pfarrverband Bergkirchen

Johann-Michael-Fischer-Straße 4
85232 Bergkirchen
Tel: 08131 – 36170
Fax: 08131 – 361736
e-mail: pv-bergkirchen@ebmuc.de

Öffnungszeiten:

Montag von 8.00 bis 12.00 Uhr
Mittwoch von 8.00 bis 12.00 Uhr

Pfarrei Schwabhausen

Arnbacher Straße 15
85247 Schwabhausen
Tel: 08138 – 697248
Fax: 08138 – 6390
e-mail:

St-Michael.Schwabhausen@erzbistum-muenchen.de

Internet: www.st-michael-schwabhausen.de

Öffnungszeiten: Di 13.30 bis 17.30 Uhr

Do 9.30 bis 12.30 Uhr
Fr 9.30 bis 12.30 Uhr

Bei Johannes, der später den Beinamen Täufer bekommen sollte, kündigt sich schon vor seiner Geburt an, dass er jemand Besonderes sein würde.

Auch er ist auserwählt, schon von Mutterleib an.

Er wird ungefähr ein halbes Jahr vor Jesus das

Licht der Welt erblicken, und bereits über Gottes Heilsbotschaft reden, als Jesus noch nicht öffentlich in Erscheinung getreten ist. Johannes wird über Umkehr predigen und sein ganzes Dasein auf Gott ausrichten.

Mit seinem asketischen Leben in der Wüste, mit Kamelhaar bekleidet und Heuschrecken zur Nahrung, wollte er immer wieder auf den verweisen, der nach ihm kommen sollte. **„Ich bin nicht der Messias, sondern nur ein Gesandter. Er muss wachsen, ich kleiner werden!“**

Diese Worte sind unverrückbar, bis in die heutige Zeit. Johannes nimmt sich zurück, er wird klein, damit ein anderer groß werden kann. Er hatte einen klaren Blick dafür, wer Bote und wer Auftraggeber ist. Es muss ein magischer Moment für Johannes gewesen sein, als er Jesus gegenüber stand, dem, der sich von ihm taufen lassen wollte. Sofort fielen ihm seine eigenen Worte ein: **„Ich taufe euch mit Wasser, es kommt aber einer, der stärker ist als ich und er wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.“** Zu diesem Zeitpunkt weiß Johannes, dass sich etwas Großartiges erfüllt und ab jetzt wird Jesus in den Vordergrund treten. Der Weg ist bereitet! So vollzieht sich mit Johannes der Brückenschlag vom Alten zum Neuen Testament. Der demütige aber wahrhaftige Charakterzug von Johannes sollte ihn zu einem Opfer der Mächtigen werden lassen, und am Ende wurde sein Kopf auf einem Präsentierteller umher gereicht. Durch das Kreuz Jesu ist Gott auf die intensivste Art uns Menschen **nahe** gekommen. Jesus und Johannes hinterlassen so ein wunderbares Erbe. Beide waren Boten der Liebe Gottes. Gott wird immer wieder Boten unter den Menschen auserwählen, neue Wege aufzeigen und neue Anfänge schenken. Allen, die sich auf diese Botschaft einlassen, steht der **Himmel** offen!



Der Wegbereiter